

DGÄPC-NEWSLETTER

„Jugendsünden“ Tattoo und Piercing Was kann der Ästhetisch-Plastische Chirurg korrigieren?

In den 90er Jahren gehörte für viele junge Frauen das „Arschgeweih“ zum guten Ton. Um die Jahrtausendwende erfreuten sich Piercings an diversen Körperstellen großer Beliebtheit. So mancher, der diese Trends mitmachte, wird dies in späteren Jahren bereut haben. Denn anders als Kleider, Frisuren, Möbel oder Wandfarben, die ebenfalls dem stetigen Wandel der Mode unterworfen sind, lassen sich Anpassungen am Körper meist nicht so leicht und spurlos wieder entfernen oder rückgängig machen.

Und nicht nur modische oder geschmackliche Veränderungen können ein Grund dafür sein, dass ein ehemals geliebtes Tattoo oder ein auffälliges Piercing nicht mehr erwünscht ist – auch berufliche oder sportliche Anforderungen können dazu führen. Egal, aus welchem Grund man ein unliebsames Piercing oder eine unmoderne Tätowierung wieder loswerden möchte – in beiden Fällen kann der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie weiterhelfen. Dabei bedient sich der Arzt entweder klassischer Mittel der Plastischen Chirurgie oder er greift auf moderne Lasertechnik zurück.

Piercings gibt es in allen erdenklichen Formen und Größen. Und je größer ein vorhandenes Piercing ist, desto deutlicher sind auch die Spuren, die es zurücklässt. Während kleinere Löcher von Piercings, die nur kurze Zeit getragen wurden, manchmal noch von selbst zuwachsen und nur kleine Narben zurücklassen, müssen größere Löcher operativ geschlossen werden. Ein gutes Beispiel dafür sind Ohrlöcher, die sehr unterschiedlich groß und bei einem sogenannten Flesh Tunnel („Fleischtunnel“) sogar extrem geweitet sein können. In diesem Fall ist eine etwas kompliziertere Rekonstruktion nötig, um die Form des Ohrläppchens wiederherzustellen. Dennoch ist der Aufwand für einen erfahrenen Chirurgen überschaubar. Entsprechend unproblematisch ist die Korrektur kleinerer Löcher oder Narben.

Tätowierungen entstehen, indem feine Pigmentpartikel in die untere Hautschicht eingebracht werden. Bei der Entfernung von Tattoos bringen Experten moderne medizinische Lasertechnik zum Einsatz: Mit dem Laser löst der Facharzt die Pigmente so weit auf, dass sie vom Lymphsystem des Körpers abtransportiert werden können. Je nach Umfang und Pigmentierung sind in der Regel zwischen sechs und zehn, in manchen Fällen aber auch deutlich mehr Sitzungen notwendig, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Je nach verwendeter Farbe kann es sein, dass nach der Entfernung eine Art Schatten zurückbleibt. Dank der Lasertechnik können viele Tätowierungen aber vollständig entfernt werden.

Wer sich für eine Korrektur von unliebsam gewordenen „Jugendsünden“ interessiert oder unsicher ist, ob sich eine Tätowierung oder ein Piercing spurlos wieder entfernen lässt, sollte sich an einen erfahrenen Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie wenden. Dieser klärt im Beratungsgespräch über die individuellen Möglichkeiten auf.

i Unter www.dgaepc.de finden Sie eine Reihe umfangreicher Patientenratgeber zu ästhetisch-plastischen Behandlungen. Diese klären über Behandlungsmöglichkeiten, Vor- und Nachsorge, Risiken und Kosten auf. Auch ein Ratgeber zum Thema Tattoo-Entfernung steht in Kürze zum kostenlosen Download bereit.



Dr. med. Joachim Netzler

Dr. med. Joachim Netzler ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie. Er verfügt über mehr als dreißig Jahre Berufserfahrung in seinen Fachgebieten und leitet die Praxisklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie in Magdeburg.

Dr. Netzler studierte Medizin in Magdeburg und absolvierte an der heutigen Otto-von-Guericke-Universität auch seine Facharztbildung für Chirurgie. Bereits während seiner weiterführenden Ausbildung zum Unfallchirurgen befasste er sich intensiv mit der Plastischen-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie. Die Prüfung im Gebiet Unfallchirurgie legte er in Leipzig ab, seine Facharztprüfung für Plastische Chirurgie in Hannover.

Zu seinen wichtigsten beruflichen Stationen zählt Dr. Netzler die Universitätsklinik Magdeburg (ehemals Medizinische Akademie Magdeburg), die Klinik für Plastische-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie an der Medizinischen Hochschule Hannover, die Klinik für Plastische Chirurgie am Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende und das Kreiskrankenhaus Burg bei Magdeburg. Hier wirkte er bereits mehrere Jahre vor der Wiedervereinigung als Chefarzt der Unfallchirurgischen Klinik. Nach der Wiedervereinigung wurde er weiterhin Chefarzt der neugegründeten Klinik für Plastische,



Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Kreiskrankenhaus in Burg. 1998 ließ sich Dr. Netzler als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit eigener moderner Praxisklinik in Magdeburg nieder. Private Bettenkapazitäten in den Kliniken der renommierten Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg und Lostau ermöglichen es ihm ästhetische Operationen mit höchsten Ansprüchen stationär durchzuführen. Zu den Behandlungsschwerpunkten des erfahrenen Mediziners zählen die gesamte Gesichtschirurgie, die Brustchirurgie und der Bereich der Körperkonturierungen, wie Bauchdeckenplastiken, Oberschenkelstraffungen oder Fettabsaugungen.

Neben seiner praktisch-medizinischen Tätigkeit ist Dr. Netzler als Mitglied der Fach- und Prüfungskommission der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für das Gebiet Plastische und Ästhetische Chirurgie aktiv. Er ist Mitglied mehrerer medizinischer Fachorganisationen. Sein fachliches Wissen bringt er durch ständige Weiterbildungen im In- und Ausland auf den neuesten Stand. Fachkollegen ist er durch zahlreiche Publikationen sowie Vorträge auf Kongressen und Fachtagungen bekannt. Die persönliche umfassende Beratung und Aufklärung seiner Patienten über die

Möglichkeiten der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie in ihrem speziellen Fall ist für Dr. Netzler von zentraler Bedeutung.

DGÄPC-Agenda

14.11.2014 – DGÄPC-Vorstandsmitglied **Dr. Helge Jens** nahm auf Einladung am MERZ AESTHETICS expert summit in Istanbul teil. Er berichtet von einer exzellent organisierten Fachveranstaltung mit Vorträgen auf höchstem Niveau.

29.01.2015 – **Dr. Olaf Kauder** und weitere Mitglieder der DGÄPC nahmen am 17th International Master Course on Aging Skin Congress (IMCAS 2015) in Paris teil. Auch **Dr. Klaus Ueberreiter** war in Paris dabei und beteiligte sich mit drei Vorträgen am Fachprogramm.

15.02.2015 – Im Februar nimmt DGÄPC-Mitglied **Dr. Joachim Graf von Finckenstein** am 7th American Brazilian Aesthetic Meeting (ABAM) in Park City, Utah (USA) teil.

06.03.2015 – DGÄPC-Mitglied **Dr. Dominik von Lukowicz** leitet die 3. Wissenschaftliche Tagung der Gesellschaft für ästhetische und rekonstruktive Intimchirurgie Deutschland e. V. (GAERID). Der Tagungspräsident freut sich auf einen regen Austausch nationaler und internationaler Teilnehmer zu aktuellen Fragen der

Intimchirurgie. Auch DGÄPC-Vorstandsmitglied **Dr. Helge Jens** nimmt an der Tagung teil.

11.03.2015 – Auf Einladung der Israel Society for Plastic & Aesthetic Surgery und in Kooperation mit der International Society of Aesthetic Plastic Surgery (ISAPS) findet Mitte März das Symposium Plastic Surgery at the Red Sea sowie ein ISAPS Course in Eilat (Israel) statt. Zu den Teilnehmern zählt DGÄPC-Mitglied **Dr. Klaus Ueberreiter**.

21.05.2015 – Die Frühjahrsakademie der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) und der Schweizerischen Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie (SG-PRAC) findet im Mai 2015 in Hannover statt.

17.09.2015 – Die 43. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) findet im September 2015 unter Leitung von Dr. Jens H. Baetge in Nürnberg statt.

